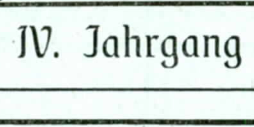
IV. Jahrgang

No. 11

12. März 1904



Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu grösserem Wohlstand und höherer sozialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

William Maxwell

Verlag:
Verband schweizer.
Konsumvereine

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 12 Seiten.
Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahr, Fr. 2.50 per 6 Monate,
ins Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Redaktion
u. Administration:
Basel
Tiersteinerallee 14

ch. H. B. M. Basel.

A. Wagen, Basel 1903.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

Angebot.	Nachfrage.

Die Centralschweizerische

TEIGWAREN-FABRIK A. G., LUZERN

liefert anerkannt die allerfeinsten

Eierteigwaren und Hausmacherli sowie **supérieur Maccaroni.**

Allerneuste Maschinen und patentiertes Schnelltrockneverfahren.

Automatische Fabrikation bis 200 Zentner Teigwaren täglich ausschließlich aus nur besten Hartweizengriesen.

☛ Verlanget Kochrezepte, Analysen 2c. ☚ Briefadresse: **Teigwarenfabrik Kriens.**

H. Vogt-Gut in Arbon

Fabrikation eiserner Fässer und Reservoirs von 100 bis 1000 Liter Inhalt, in **Schwarzblech** oder **verzinktem Eisenblech** für Petroleum, Benzin, Naphta, Terpentin, Farben, Oele und alle anderen Flüssigkeiten geeignete



! **Fässer** für den Transport mit starkem schmiedeisernen Rollreifen. | **Fässer** für das Lager in horizontaler oder vertikaler Stellung mit glatten oder halbrunden Verstärkungsreifen. **!**

Standgefässe und Reservoirs in viereckiger oder cylindrischer Form in allen Grössen. **Kaffeetransportbüchsen mit Patentverschluss** in Grössen von 15, 20, 25, 30 und 50 kg. Inhalt. Eignet sich vorzüglich für Aufbewahrung und Transport von geröstetem Kaffee, weil luftdicht abgeschlossen und sehr solid konstruiert.

Diverse Transportkannen aus verzinntem und verzinktem Eisenblech, mit Handgriffen und Verschraubung in Grössen von 10—50 Liter Inhalt.

Petrolpumpen und Schläuche in jeder beliebigen Grösse, speziell für Öle fabriziert.

☛ **Alles Weitere durch meine Prospekte** ☚

Die

Cellulose- und Papierfabik Balsthal

Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich

empfiehlt ihre **Spezialitäten** in

Balsthaler Pergamentpapier
Pack- und Einwickelpapier für Lebens- und Genußmittel aller Art
Balsthaler Geschäfts- und Aktenconverts
Closetpapiere, in Rollen und Paqueten.

Man verlange Muster und Preislisten und sehe auf die Marke „**Tannenbaum**".

Schnebli's

Badener Bonbons

Fourrès, Roks, Drops, Patentbonbons, Dragés, div. Pfeffermünz, div. Format Malzzucker, Melange 2c. (Spezialität „Bienenmalz")

„Huste nicht" Bonbonnière à 20 Cts. Detail.

Ausstellgläser für Bonbons à Fr. 1. 50.

Schnebli's

Badener Kräbeli

Einzig prämiert an der schweiz. Landesausstellung in Genf.

Schnebli's

Badener Biscuits

Englische und schweizer Biscuits. Je über 100 verschiedene Sorten. — Mischungen. (Biscuitdosenständer u. Glasdeckel).

Paket-Artikel:

Kinderrollen	à 20 Ct.	**Detailpreis**
Petit beurre	à 30	„ „
Touriste	à 35	„ „

Neu! Schnebli's Badener **Volksbiscuits** **Neu!**

$^1/_4$ Pfund-Paket à 20 Cts.





IV. Jahrgang. Basel, den 12. März 1904. Nr. 11.

Der Umsatz unserer Zentralstelle.

Die Aufgabe der Zentralstelle unseres Verbandes ist bekanntlich, den Großeinkauf für die Verbandsvereine in möglichst großem Umfange zu besorgen, mit anderen Worten, ihren Bedarf zu decken, ihren Konsum zu organisieren. Statt daß jeder einzelne Konsumverein mit seiner Nachfrage nach Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen auf dem Warenmarkt erscheint und einkauft, soll dies Geschäft gemeinsam für möglichst viele Konsumvereine durch den Verband besorgt werden. Seine Zentralstelle hat die Aufgabe, als Einkaufsorgan für sämtliche Verbandsvereine zu fungieren.

Dieser Zweck der Zentralstelle wird leider noch immer nicht genügend verstanden und in seiner Zweckmäßigkeit gewürdigt. Vielfach herrscht noch die Auffassung, daß die Zentralstelle ein zwar von den Konsumvereinen ins Leben gerufenes Engrosgeschäft sei, dem gegenüber sich jedoch die Konsumvereine nicht wesentlich anders zu verhalten hätten, wie gegenüber anderen Grossisten. Man meint ofters, alles getan zu haben, wenn man die Zentralstelle um die Aufträge der Konsumvereine mit konkurrieren läßt und ihr die Bestellungen überschreibt, wenn ihre Offerten preiswürdiger oder doch mindestens ebenso preiswürdig sind, wie die irgend eines Privatgroßhändlers. Daß ein solches Verfahren die Konsumvereine um die besten Früchte bringt, die ihnen aus dem genossenschaftlichen Zusammenschluß im Verband erwachsen, wird noch viel zu wenig eingesehen.

Wir wollen daher im Folgenden den Versuch machen, zu zeigen, daß der Nutzen der Zentralstelle für die Verbandsvereine sich noch gewaltig steigern ließe, wenn die Verbandsvereine die Zentralstelle als ihr gemeinsames Einkaufsorgan betrachten und sie auch demgemäß behandeln würden.

Es ist ein durch tausendfältige Erfahrung erhärteter und von der Wissenschaft anerkannter nationalökonomischer Lehrsatz, daß die Warenpreise durch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bestimmt werden. Bei gleich starkem Angebot einer Ware werden die Preise um so höher sein, je größer die Nachfrage, um so niedriger, je kleiner sie ist. Je mehr Käufer auf dem Markt erscheinen und einer Warengattung nachfragen, desto größer wird die Aussicht für die Verkäufer, hohe Preise zu erzielen und desto schneller steigen demgemäß auch die Preisnotierungen.

Wollen deshalb die Konsumvereine, wie es ihre Aufgabe ist, möglichst billig für ihre Mitglieder einkaufen, so müssen sie alles zu vermeiden suchen, was die Nachfrage vermehren könnte; denn die Vermehrung der Nachfrage steigert ja die Preise. Erscheinen sie nun aber alle miteinander und ohne Einvernehmen untereinander auf dem Markt als Käufer einer Ware, so hat das notwendig zur Folge, daß sie sich die Preise gegenseitig in die Höhe treiben. Die alte individualistische Einkaufsmethode der Konsumvereine, bei der jede Verwaltung nach eigenem Gutdünken handelt und kauft, wie es ihr am vorteilhaftesten erscheint, wirkt preissteigernd und somit dem Konsumvereinszweck, der in der Beschaffung der Waren zu möglichst billigen Preisen besteht, diametral entgegen.

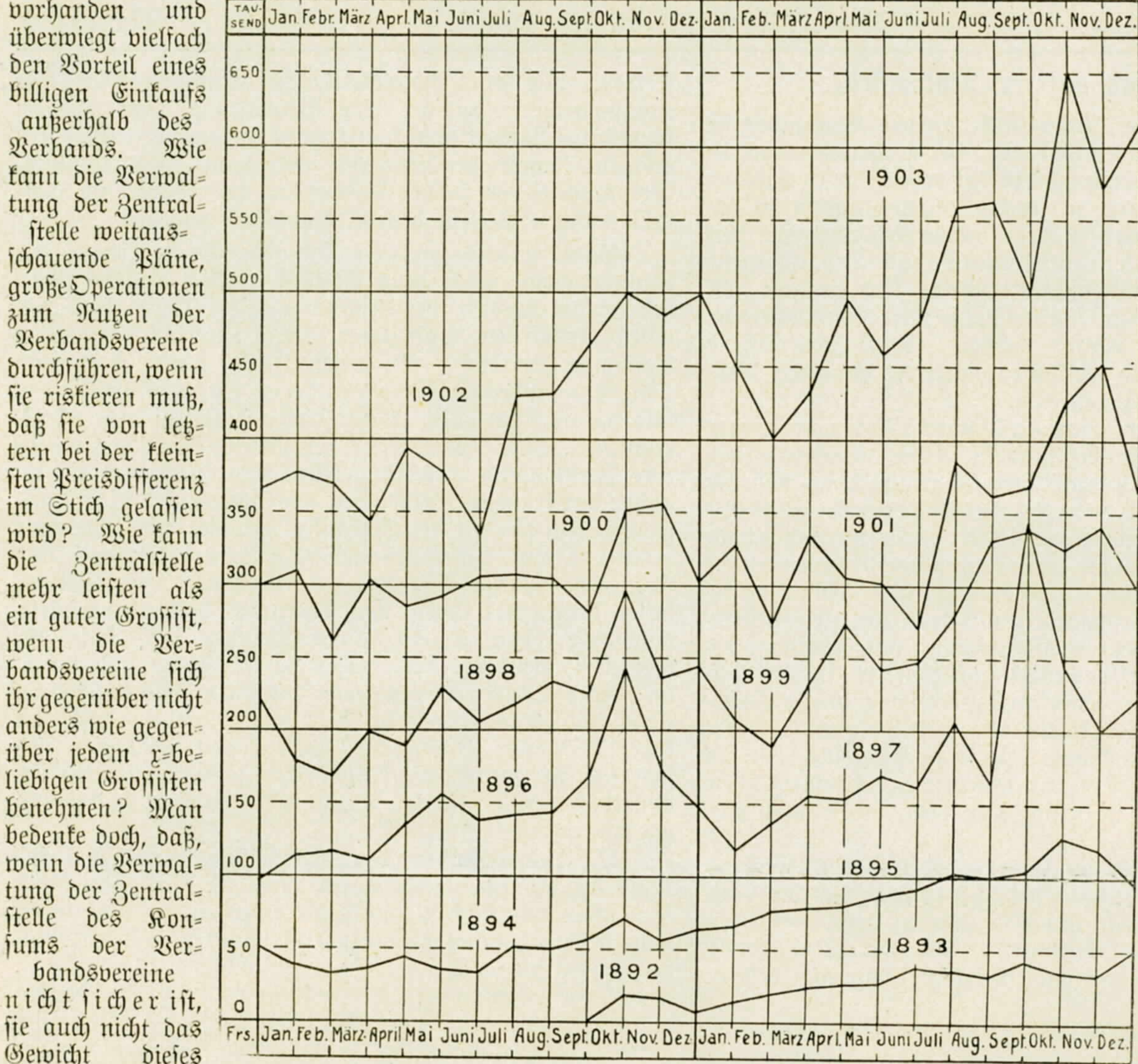
Ganz anders gestaltet sich die Sache, wenn die Konsumvereine auch beim Einkauf wirklich genossenschaftlich verfahren, d. h. die Besorgung des Einkaufs dem von ihnen geschaffenen und unter ihrer Kontrolle stehenden Verbande überlassen. In diesem Falle würde, statt etwa 150 Konsumvereinsverwaltern oder Einkaufskomissionen, nur die eine Verwaltung der Zentralstelle auf dem Markt erscheinen. Die Folge dieser veränderten Sachlage würde eine Verbilligung des Angebots sein. Schon weil an Stelle der frühern 150 Käufer nur noch ein einziger vorhanden ist, werden die Verkäufer genötigt sein, sich ganz besonders um dessen Kundschaft zu bemühen und ihm möglichst niedrige Angebote zu machen. Die Wirkung dieses Umstandes wird noch bedeutend dadurch verstärkt, daß dieser eine Käufer außerordentlich kaufkräftig ist, daß er so viel kauft, wie früher die 150 Käufer zusammen, an deren Stelle er erschienen ist. Um die Kundschaft eines solchen Käufers zu gewinnen, werden auch die kapitalkräftigsten Produzenten mit großem gesicherten Absatz sich zu Konzessionen aller Art herbeilassen und ihr Möglichstes tun, um ihn durch reelle Bedienung dauernd an sich zu fesseln.

Die Ueberlegenheit des genossenschaftlichen Großeinkaufs der Konsumvereine durch ihren Verband gegenüber dem individualistischen durch die einzelnen Verwaltungen steht deshalb außer allem Zweifel, und diese Ueberlegenheit würde sich auch sofort in augenfälligster Weise zeigen, wenn die Konsumvereinsverwaltungen sich entschließen würden, konsequent zum Verband zu halten und sich durch keine Manöver des Großhandels davon abbringen ließen, ihre Ordres ihrer Zentralstelle zu überweisen.

Ein solches Verhalten ist um so notwendiger, weil die Spekulation im heutigen Großhandel eine ganz bedeutende Rolle spielt und es den privaten Grossisten manchmal ermöglicht, den Verband zu unterbieten und dadurch den Anschein zu erwecken, daß es doch vorteilhafter sei, sich nicht konsequent der Zentralstelle beim Einkauf zu bedienen.

Es kann gewiß vorkommen, und kommt vor, daß ein Großhändler im Moment niedriger Preise eine große Quantität von einer Warensorte einkauft in der Hoffnung baldiger Preissteigerung des Artikels. Tritt dann wirklich diese Preissteigerung ein, so ist er in der Lage, billiger abzugeben, als der Verband, der Spekulationskäufe möglichst vermeidet. Wenn nun aber die Konsumvereine auf diese billigen Offerten eingehen, so ersparen sie vielleicht

100 oder mehr Franken, aber dieser Vorteil wiegt bei weitem nicht den Schaden auf, den sie sich, allerdings ohne ihn gleich zu spüren, dadurch zufügen, daß sie ihre Zentralstelle außer Stand setzen, ihre Interessen beim Wareneinkauf so wahrzunehmen, wie es möglich wäre, wenn sie unbedingt des genossenschaftlichen Zusammenhalts der Verbandsvereine sicher wäre. Was die Vereine beim Einkauf außerhalb des Verbands einmal ersparen, das merken sie und ziehen es in Erwägung; aber daß sie bei anderen Gelegenheiten dann doch wieder viel teurer kaufen müssen, als es gerade notwendig wäre, das entzieht sich ihrer Berechnung; dieser Nachteil läßt sich nicht ziffernmäßig feststellen und wird deshalb auch nicht in Betracht gezogen.



Und doch ist er vorhanden und überwiegt vielfach den Vorteil eines billigen Einkaufs außerhalb des Verbands. Wie kann die Verwaltung der Zentralstelle weitausschauende Pläne, große Operationen zum Nutzen der Verbandsvereine durchführen, wenn sie riskieren muß, daß sie von letztern bei der kleinsten Preisdifferenz im Stich gelassen wird? Wie kann die Zentralstelle mehr leisten als ein guter Grossist, wenn die Verbandsvereine sich ihr gegenüber nicht anders wie gegenüber jedem x-beliebigen Grossisten benehmen? Man bedenke doch, daß, wenn die Verwaltung der Zentralstelle des Konsums der Verbandsvereine nicht sicher ist, sie auch nicht das Gewicht dieses Konsums zu Gunsten der Konsumvereine auf dem Warenmarkte in die Wagschale werfen kann.

Dem Großhandel ist es ja durchaus nicht zu verdenken, daß er sich mit allen Mitteln bemüht, eine feste Einkaufsorganisation bei unseren Verbandsvereinen zu hintertreiben, daß er alle Hebel in Bewegung setzt, um die Kundschaft der Konsumvereine für sich festzuhalten. Er weiß heute sehr gut, daß er im Verband einen gefährlichen Gegner besitzt, und er offeriert daher, um nur bei den Verbandsvereinen anzukommen, von vornherein so billig wie nur möglich, viel billiger als seinen übrigen Kunden, den Spezereihändlern. Dank glücklich ausgeführter Spekulationskäufe und anderer Umstände gelingt es ihm auch noch in nennenswertem Umfang, Ordres von den Konsumvereinen zu erhalten und damit die vom Verband angestrebte Einkaufsorganisation zu durchbrechen; aber daß hierbei das große und dauernde volkswirtschaftliche Interesse der Konsumenten in kurzsichtiger Weise einem kleinen momentanen Vorteil zum Opfer gebracht wird, steht doch außer Frage. Man denke nur daran, daß die Kosten aller dieser glücklichen und unglücklichen Spekulationen in letzter Linie vom Volk getragen werden, daß der Kampf um die Kundschaft Jahr für Jahr viele Millionen nutzlos verschlingt, um welche andernfalls das Volkseinkommen und damit der Volkswohlstand vermehrt werden würde, daß die große Aufgabe der genossenschaftlichen Konsumentenorganisation, ein festes und sicheres Fundament für eine planmäßig eingerichtete Produktion herzustellen, bei solchem Verfahren niemals ihrer Lösung entgegengeführt werden kann.

Allerdings, die Verwaltungen der Konsumvereine müssen sich daran gewöhnen, an die Frage des Einkaufs mit den weitsichtigen Erwägungen des Volkswirts, nicht mit den engbegrenzten Auffassungen des Krämers heranzutreten. Dieser, dem es nur darauf ankommt, für seine Person etwas zu gewinnen, mag den Vorteil dort erhaschen, wo er sich ihm bietet; die Verwalter und Verwaltungen der Konsumvereine, die mit dem wertvollsten Gut der Konsumkraft des Volkes zu disponieren und diese zu seinem Wohle in Tätigkeit zu setzen haben, müssen sich von höheren Gesichtspunkten leiten lassen; für sie muß die lokal organisierte Konsumkraft ihrer Mitglieder den Zweck haben, die Bildung einer nationalen Konsumkraft zu fördern, dadurch daß sie den Aufgaben der genossenschaftlichen Zentralorganisation dienstbar gemacht wird.

Erfreulicherweise bricht sich diese Auffassung siegreich die Bahn. Wenn wir bedenken, daß vor 12 Jahren überhaupt noch keine genossenschaftliche Großeinkaufsorganisation der schweizer. Konsumvereine vorhanden war, und uns vergegenwärtigen, daß im letzten Jahr bereits über 6 Millionen Fr. von unserer Zentralstelle vermittelt wurden, so ist nicht zu leugnen, daß nennenswerte Fortschritte in Bezug auf die nationale Organisation der Konsumkraft des Schweizervolkes gemacht wurden. Aus den bescheidensten Anfängen heraus hat sich unsere Zentralstelle entwickelt; in der unscheinbarsten Weise ist sie an ihre gewaltige Aufgabe herangetreten. Daß sie ihr dank der zunehmenden genossenschaftlichen Einsicht der Vereinsleitungen und ihrer eigenen wachsenden Leistungsfähigkeit immer mehr gerecht wird, davon zeugen ihre Fortschritte, die wir heute an einer graphischen Darstellung ihrer Monatsumsätze zu illustrieren Veranlassung

genommen haben. Die Betrachtung der Tafel zeigt, daß, wie sehr auch der Umsatz von Monat zu Monat schwankt, seine Aufwärtsbewegung doch konstant und sicher erfolgt. Besonders deutlich tritt diese Tatsache an der obersten Linie hervor, die die Umsatzbewegung in den beiden letzten Jahren 1902 und 1903 veranschaulicht. Sie hebt sich weiter von der unter ihr verlaufenden Linie ab, als irgend eine der 4 anderen.

Auch für das laufende Jahr läßt sich eine erhebliche Steigerung des Umsatzes erwarten; die Resultate der beiden ersten Monate berechtigen zu diesem Schluß, betrug doch der Umsatz

	im Januar:		im Februar:	
1904	Fr. 512,636.80		Fr. 601,268.90	gegen
1903	„ 448,391.95		„ 401,498.30	was einer
Zunahme von	„ 64,244.85	resp.	„ 199,770.60	entspricht.

In Prozenten ausgedrückt betrug die Vermehrung in den beiden Monaten 14,30 % resp. 49,72 % oder im Gesamtdurchschnitt 32 %.

So erfreulich diese Fortschritte auch sind, so soll doch damit nicht gesagt sein, daß sie nicht noch bedeutender hätten sein dürfen und sein sollen und daß nicht in Zukunft noch ein etwas kräftigeres Tempo angezeigt wäre. Zweifellos ist jedenfalls, daß schon bei den heutigen Verhältnissen der Umsatz unserer Zentralstelle ganz leicht auf das Doppelte seines derzeitigen Betrags gehoben werden könnte, wenn die Verbandsvereine in Bezug auf den Verband die Stellung einnähmen, die wir oben als die allein richtige und genossenschaftliche nachgewiesen haben. Und daß unser Verband mit einem Umsatz von 12—15 Millionen Fr. den Verbandsvereinen nützlicher sein würde, als mit einem Umsatz von 6—7 Millionen — wer könnte das in Abrede stellen?

Darum behandle man in den Verbandsvereinen die wichtige Einkaufsfrage künftig noch etwas mehr aus dem höheren Gesichtspunkte einer volkswirtschaftlichen Angelegenheit, bei der es gilt, den genossenschaftlichen Grundsatz der Organisation des Konsums zur Anwendung zu bringen, und sei sich bewußt, daß der Verband nur dann seine Aufgabe erfüllen und die von ihm erwarteten Leistungen hervorzubringen vermag, wenn er als tatsächliches Großeinkaufsorgan von 150 Verbandsvereinen, und nicht blos als ein von ihnen zur Konkurrenz zugelassener Grossist, betrachtet und behandelt wird.

William Maxwells Rücktritt von der Präsidentschaft der schottischen Großeinkaufsgesellschaft.

Als vor einigen Wochen bekannt wurde, daß Herr William Maxwell, der Präsident der schottischen Großeinkaufsgesellschaft, von seinem Amte zurücktreten wolle, rief diese Nachricht in der ganzen Genossenschaftswelt ungewöhnliches Aufsehen und in seinem engeren Vaterlande geradezu Bestürzung hervor. Das Wirken Maxwells ist so vielseitig und intensiv, der Erfolg der von ihm geleiteten Unternehmungen ein so glänzender gewesen, daß man sich beklommen fragte, ob es gelingen werde, sein Werk auch ohne seine fernere Mitwirkung mit dem gleichen Erfolg fortzuführen. Von Seiten der Genossenschafter wurde Maxwell bestürmt, seinen Entschluß rückgängig zu machen, mit der Zusicherung, daß man gerne Hand bieten werde, um einen Teil der Bürde seines Amtes auf andere Schultern zu übertragen. Ein Antrag, der an der letzten Delegiertenversammlung der schottischen Großeinkaufsgesellschaft am 6. März d. J. gestellt wurde, Mr. Maxwell um Verbleiben in seinem Amte zu ersuchen und eine Kommission zu ernennen, die über die Neuordnung und Erleichterung der Obliegenheiten des Präsidenten beraten solle, wurde einstimmig angenommen. Als das Resultat verkündigt wurde, durchbrauste ein Sturm der Begeisterung die sonst so nüchtern und geschäftsmäßig verhandelnde Versammlung. Aber Mr. Maxwell blieb fest. Er antwortete den Delegierten, daß er sein Amt nur mit Widerstreben aufgebe, aber er fühle, daß seine Kräfte im Abnehmen seien und daß er seine Pflichten nicht mehr so erfüllen könne, wie er es nach seiner Ueberzeugung solle. Er erachte es daher für notwendig, die Zügel der Geschäftsleitung rechtzeitig jüngeren Händen zu übergeben. Er wolle sich keineswegs von der Arbeit für die Genossenschaftsbewegung zurückziehen. Er gedenke nur, in die Reserven zu treten, aber wenn je ein Kampf für die Genossenschaftssache auszufechten sei, so möge man ihn nur rufen, er werde dann zur Verfügung stehen. So lange er schreiben und sprechen könne, wolle er unentwegt für die Ideale, die er bisher verfochten habe, kämpfen. Mit einem herzlichen Dankwort an die Delegierten schloß der scheidende Präsident seine Rede.

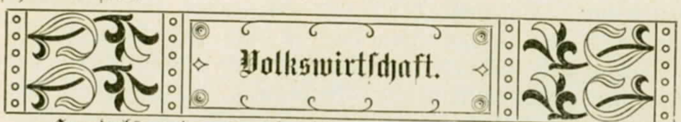
Die Bedeutung Maxwells, dessen persönliche Bekanntschaft die Teilnehmer unserer letzten Delegiertenversammlung in Vivis zu machen Gelegenheit hatten, liegt in seinen hervorragenden organisatorischen Leistungen für den schottischen Großeinkaufsverband. Maxwell hat ihn zwar nicht gegründet, und es wäre auch Uebertreibung zu behaupten, daß er ausschließlich sein Werk sei, aber zweifellos hat er ihn auf jene Höhe gebracht, auf der er heute als das leuchtendste Vorbild aller ähnlichen Verbände in der ganzen genossenschaftlichen Welt dasteht und die sich gleichsam in dem monumentalen Prachtbau seines Verwaltungsgebäudes verkörpert. In einem Lande, das nicht einmal doppelt so viel Einwohner zählt wie die Schweiz, erzielte der Großeinkaufsverband im letzten Jahr (1903) bei einem Umsatz von 160 Millionen Franken einen Ueberschuß von fast 6 Millionen Franken. Der Erstellungswert der gesamten Baulichkeiten der Gesellschaft, ohne Inventar und Maschinen betrug Fr. 17,174,000, wovon bereits die größere Hälfte abgeschrieben ist. Die Reserve- und Versicherungsfonds, das eigentliche Vermögen der Gesellschaft, erreichen die Höhe von Fr. 8,412,000 und überragen bereits den Betrag der Anteilscheine, auf die von den Vereinen Fr. 7,460,000 einbezahlt wurden. Noch vor kurzem hat bekanntlich die Genossenschaft für verschiedene Zwecke ein großes Landgut, Calderwood, zum Preise von Fr. 937,500 erworben. Aber den Stolz Maxwells und der schottischen Genossenschafter bilden die großartigen produktiven Betriebe des Verbands in Shieldhall bei Glasgow. Auf einem Felde, das noch 1886 ein öder Weideplatz war, rauchen jetzt die Schlote von ca. 25 gewaltigen Fabriken, in denen 3000 Arbeiter ein sicheres Brot finden. Der Wert der Eigenproduktion des schottischen Großeinkaufsverbandes betrug im letzten Jahre über 38½ Millionen Franken, die Zahl der Arbeiter und Beamten 4682.

Der Organisator dieser Anlagen war Maxwell. Er hat nicht nur den Anstoß zu ihrer Gründung gegeben, sondern auch alle Pläne bis ins kleinste Detail ausgearbeitet. Dabei hatte er die Genugtuung zu erfahren, daß keines seiner Werke einen Fehlschlag erlitt, so daß sie den Gründungen jüngerer Genossenschaftsverbände als mustergültiges Vorbild dienen können. Kein Wunder, daß die Nerven Maxwells nach dieser Riesenarbeit heute ermüdet sind, zumal er auch auf den andern Gebieten des Genossenschaftswesens, namentlich als Propagandist der Genossenschaftsidee mit gleicher Intensität und Energie gearbeitet hat. Maxwell zählt jetzt 64 Jahre und bekleidete seit 1881 den Posten, von dem er nun zurückgetreten ist.

Maxwell gehörte zu jenen typischen Vertretern der britischen genossenschaftlichen Bewegung, in denen sich der praktische Blick und die Willensenergie des modernen Industriefürsten mit dem warmen Herzen des Menschenfreundes und dem hohen Gedankenflug des sozialen Reformators wunderbar vereinigen. Immer wieder wies er darauf hin, daß es nicht nur darauf ankomme, die Genossenschaften reich und mächtig zu machen, daß es vielmehr ihre Aufgabe sei,

das Los der Armen, der Bedrückten und Enterbten leichter und besser zu gestalten. Er selbst hat das Leben von der härtesten Seite kennen gelernt. Schon im Alter von zehn Jahren mußte er die Schule verlassen, um in eine Wagenbauerwerkstatt einzutreten, und nur durch unaufhörliches Selbststudium war es ihm möglich, seine Bildung zu vervollständigen und auf die Höhe der Zeit zu bringen. Man kann ermessen, welche Summe von Energie und Fleiß dazu gehörte, bis der einfache Arbeiter sich zu einer Stellung emporgeschwungen hatte, die dem größten Staatsmann Englands im vergangenen Jahrhundert, dem mehrmaligen Ministerpräsidenten Gladstone, den Wunsch nahe legte, seine Bekanntschaft zu machen und seine Ansichten kennen zu lernen.

„An etwas Großem mitarbeiten, das ist das einzig wahre Glück der Erde“. Dieses Glück ist Maxwell im reichsten Maße zu Teil geworden. Möge ihm nun noch ein langer und gesegneter Lebensabend beschieden sein.



Volkswirtschaft.

Handelsvertragsverhandlungen. In der „Ostschweiz“ lesen wir, daß die Verhandlungen der Unterhändler über den neuen deutsch-italienischen Handelsvertrag perfekt geworden sind, d. h. daß eine Einigung zwischen Deutschland und Italien zustande gekommen ist. Diese Tatsache ist für die Schweiz sehr wichtig, da sie die Handelsvertragsunterhandlungen mit Deutschland erleichtert, während dies bei den Unterhandlungen mit Italien nicht im gleichen Maße der Fall sein dürfte. Der Grund dafür liegt in der sogenannten Meistbegünstigungsklausel, auf Grund deren sich die Staaten in den Handelsverträgen gegenseitig verpflichten, einem anderen Kontrahenten keine günstigeren Bedingungen zuzugestehen, als sie sich gegenseitig bewilligt haben. Die Schweiz wird also die Zölle, die Deutschland und Italien miteinander vereinbart haben, auch für sich acceptieren müssen, wenn sie überhaupt zu einem Handelsvertrage kommen will. Für den Handelsvertrag mit Deutschland sollen sich in letzter Zeit die Aussichten günstiger gestaltet haben.

Elektrische Eisenbahnen. Die Frage des elektrischen Betriebs der Eisenbahnen ist ihrer Lösung anscheinend sehr nahe gekommen. Die Maschinenfabrik Oerlikon hat eine elektrische Lokomotive konstruiert, welche dreißig beladene Güterwagen mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometer in der Stunde zu befördern vermag. Die Vorteile der neuen Konstruktion resultieren hauptsächlich daraus, daß einphasiger Wechselstrom in der sehr hohen Spannung von 15,000 Volt zur Anwendung gelangt. Es ist bekannt, daß die Fernleitung des elektrischen Stromes sich desto billiger stellt, je höher die Spannung ist; ferner bietet die Verwendung von einphasigem Wechselstrom infolge der für diese Stromart erforderlichen Konstruktionen besondere Vorteile. Welchen Wert eine erfolgreiche Lösung der Frage des elektrischen Bahnbetriebes für die Schweiz hätte, braucht angesichts der Tatsache, daß die Schweiz keine

Das Verwaltungsgebäude des schottischen Großeinkaufsverbandes in Glasgow.

(Nach dem mit dem zweiten Preise prämierten Plan eines Rathauses für die Stadt Glasgow aufgeführt in den Jahren 1893—1896. Kosten des Bauplatzes Fr. 470,000. Kosten des Gebäudes Fr. 3,680,000. Das Gebäude, an der Morrison-, Clarence- und Crookstonstreet gelegen, bedeckt eine Fläche von ca. 4100 Quadratmeter. Es wurde im Januar 1897 dem Betrieb übergeben. Heute steht es nur noch mit Fr. 1,420,000 zu Buch.)

Kohlenlager besitzt, dagegen über einen großen Reichtum an nutzbaren Wasserkräften verfügt, nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Zur Bekämpfung der protektionistischen Zollpolitik Chamberlains und zur Förderung der Arbeiterbewegung haben die vereinigten Gewerkschaften und Genossenschaften ein neues Blatt „The Weekly Tribune" (Wochentribüne) gegründet, das wöchentlich einmal erscheint und hauptsächlich der wirtschaftspolitischen Aufklärung der Leser gewidmet ist. In Nummer 3, der wir die an anderer Stelle veröffentlichten Ausführungen von Yves Guyot über die Wirkungen der französischen Schutzzollpolitik entnehmen, kommt auch die Genossenschaftsbewegung in einem ausgezeichneten Artikel über die beiden Großeinkaufsgesellschaften zu ihrem Recht. Das Blatt ist vorzüglich redigiert und daher zu hoffen, daß seine Aufklärungsarbeit nicht vergeblich sein wird.

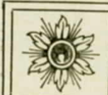
Einer uns direkt aus dem liberalen Hauptquartier, dem Reform-Club, zugekommenen Nachricht zufolge, rechnet man jetzt ziemlich sicher mit einer Niederlage der Schutzzöllner bei den nächsten Parlamentswahlen.

Die Wirkungen des Schutzzollsystems in Frankreich. Frankreich ist bekanntlich das klassische Land der Hochschutzzölle. Die auffälligste Wirkung des protektionistischen Systems ist zunächst die gewesen, daß Frankreichs Außenhandel und Schiffahrt, in denen es vor zwanzig Jahren unter den kontinentalen Ländern Europas den ersten Rang einnahm, jetzt weit von denjenigen Deutschlands überholt worden sind und seit langer Zeit fast keine nennenswerten Fortschritte gemacht haben. Welche Wirkung die Industrieschutzzölle auf die innern Verhältnisse der französischen Textilindustrie geübt haben, zeigt eine Untersuchung des angesehenen französischen Nationalökonomen und früheren Ministers Yves Guyot, die in der „Weekly Tribune" veröffentlicht wird. Leider fehlt uns der Raum auf die sehr interessanten Einzelheiten ausführlich einzugehen, wir wollen uns damit begnügen, die Schlußfolgerungen, die Guyot aus seinen Untersuchungen zieht, hier in Kürze wiederzugeben:

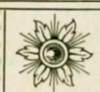
1. Durch die Zölle auf Baumwoll- und Leinengarn und Gewebe sind alle Industriezweige, die diese Produkte verarbeiten, sei es zur Mischung mit anderen Stoffen, Halbseide 2c., sei es zur Verarbeitung zu fertigen Kleidungsgegenständen, Unterkleider, Putzwaren, u. a., geschädigt worden, indem ihnen das Rohprodukt ungebührlich verteuert und dadurch die Konkurrenz auf dem Weltmarkt erschwert wurde.

2. Diese Erhöhung der Unkosten und Erschwerung der Ausfuhr hat natürlich in den betr. Industriezweigen dahin gewirkt, die Löhne zu erniedrigen, was um so mehr ins Gewicht fällt, als diese Industriezweige einschließlich der Schneiderei, der Unterkleiderfabrikation und der Putzmacherei, siebenmal so viel Arbeiter beschäftigen als die zollgeschützten Industrien.

3. Dagegen hat der Zollschutz die Löhne der Arbeiter in den geschützten Industrien nicht erhöht, sie zahlen vielmehr, wie statistisch nachgewiesen ist, die schlechtesten Löhne, die zum Teil nur die Hälfte des üblichen Lohnes in den anderen Zweigen der Textilindustrie betragen.

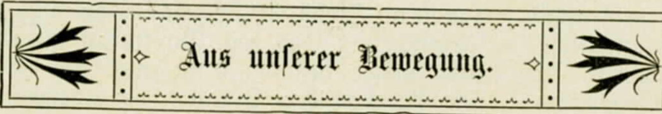


Genossenschaftliche Rundschau.



Der Nutzen der Viehzuchtgenossenschaften. Wir lesen in der „N. Z. Ztg." Nr. 64 v. 4. März: Heute wurden auf der Station Buchs eine größere Zahl trächtige Rinder, der Braunviehrasse angehörend, verladen, um nach Rußland transportiert zu werden. Russische Viehkäufer haben diese Tiere, die von ganz ausgezeichneter Qualität sind, sowohl der Farbe wie dem Körperbau nach sich auszeichnen und von nachweisbar guter Abstammung sind, in mehreren Gegenden des Kantons St. Gallen durch Vermittlung eines ostschweizerischen Viehhändlers zu hohen Preisen angekauft. Für einzelne Tiere wurden Fr. 1500 und noch mehr bezahlt. Von fachmännischer Seite wird uns versichert, daß die Nachfrage des Auslandes nach Rassentieren noch selten so groß gewesen sei, wie in den letzten Monaten.

Auch auf den kommenden Frühling dürfte sich voraussichtlich noch kein Sinken der Viehpreise bemerkbar machen, vielmehr trachten die Landwirte angesichts der großen Futtervorräte dahin, den Viehbestand möglichst beizubehalten. Man macht die Beobachtung, daß in den Gegenden, in denen Viehzuchtgenossenschaften bestehen, sich ein regerer Handel in Zucht- und Nutzvieh geltend macht, als da, wo keine solche Vereinigungen bestehen; besonders wenden sich die Liebhaber von Rassentieren vorzugsweise an solche Orte, wo Genossenschaften schon seit längerer Zeit bestehen. Eine nachweisbar richtige Zuchtbuchführung und ein zuverlässiger Abstammungsnachweis ist eben nur bei Genossenschaften möglich, bei denen die Zuchtbücher nach Vorschrift geführt werden.



Aus unserer Bewegung.

Konferenz der Konsumvereine des Kts. St. Gallen und benachbarter Kantone. Wir erlauben uns hiermit die Verwaltungen der Konsumvereine in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Thurgau auf die Konferenz aufmerksam zu machen, die der Konsumverein in Flawil als Vorort des II. Kreises auf Sonntag, den 20. März nach Gossau einberufen hat. Indem wir auf die betr. offiziellen Mitteilungen hinweisen, die in dieser Nr. (Seite 88) enthalten sind, bemerken wir noch, daß auch alle ostschweizerischen Nichtverbandsvereine zur Teilnahme an der Versammlung eingeladen sind.

Konferenz des IX. Kreises. (R.-Koresp.) Sonntag, den 28. Februar tagten in Langnau die Delegierten des IX. Kreises unter dem Vorsitze des Herrn Thomet aus Bern. Vertreten waren 12 Verbandsvereine mit 24 und 7 Nichtverbandsvereine mit 7 Delegierten. Der Verband war durch die Herren Beriger und Altorfer vertreten.

Die Herren Thomet und Beriger erstatteten Bericht über die Tätigkeit der Verbandsbehörden. Diese Berichte wurden mit großem Interesse angehört; enthielten doch dieselben viel Neues und Erfreuliches. Die Verbandsdirektion hat sich, nach den Mitteilungen der beiden Referenten, viel Werg an die Kunkel gebunden. Der Geschäftskreis des Verbandes soll bedeutend erweitert werden. Die Vermittlung von Leinenwaren, Bettzeug, Korb-, Glas- und Geschirrwaren ist der nächste Programmpunkt, dessen Verwirklichung bevorsteht. Ferner sollen im nächsten Winter die geplanten Instruktionskurse für Vereinsleiter beginnen. Als ein weiterer hochwichtiger Programmpunkt der Verbandsdirektion wurde von Herrn Beriger noch die Frage der Produktion von Schuhwaren erwähnt.

Nach den Referaten der Herren Thomet und Beriger wurde von Oberburg (Vertreter Glanzmann) der Verbandsdirektion das Studium der Errichtung eines Lagerhauses in der Zentralschweiz empfohlen. Bezüglich der Manufakturwarenabteilung wurde die prompte Bedienung des Verbandes hervorgehoben und die Anregung gemacht, nicht nur Stoffe englischer, sondern auch deutscher und österreichischer Provenienz zu beschaffen.

Von den anwesenden neugegründeten Vereinen ist zu erwähnen, daß Büren mit dem 1. April nächsthin seine Tätigkeit beginnen wird. Etwa 90 Männer oder besser gesagt 90 Familien im Städtchen Büren wollen vom

1. April an die notwendigsten Lebensmittel gemeinsam einkaufen.

Wie sich in alter Zeit im Städtchen Büren und anderwärts Zünfte bildeten zur Wahrung der Berufsinteressen, zur Erhaltung von Hab und Gut und zur Verteidigung der Selbständigkeit, so bildet sich heute eine Konsumgenossenschaft, eine kleine Gemeinde, die ihre Kaufkraft, das einzige was ein großer Teil des Volkes noch als Eigentum besitzt, zu einer Macht organisiert, die der einzelnen Familie zu besserer ökonomischer Lebenshaltung verhelfen soll.

Die Konsumgenossenschaft Biel hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, dem jungen Verein mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Abends um 4 Uhr schloß der Vorsitzende, die zahlreiche Teilnahme warm verdankend, die Konferenz.

Basel. Unser hiesiger größter Verbandsverein steht wieder einmal vor der Aufgabe, eine Totalrevision seiner Statuten vorzunehmen. Bekanntlich hat seine Verfassung im Jahre 1900 eine wesentliche Umgestaltung erfahren durch Einführung der Institution des Genossenschaftsrates. An einer Generalversammlung, die am 18. Mai 1901 stattfand, erhielt dann der Genossenschaftsrat den Auftrag, zu prüfen, ob sich nicht an Stelle der jetzigen Verwaltungsorganisation die Einführung des sog. Direktorialsystems empfehle. Ein Jahr später beschloß denn auch der Genossenschaftsrat, eine Revision der Statuten vorzunehmen und wählte zur Vorbereitung eine siebengliedrige Kommission. Letztere hat kürzlich ihre Arbeiten abgeschlossen und einen neuen Statutenentwurf ausgearbeitet, zu dessen Beratung am letzten Dienstag der Genossenschaftsrat einberufen worden war. Nach einem Bericht, den der Präsident der Statutenrevisionskommission, Herr Dr. Hans Müller, über den Gang der Arbeiten erstattete, wurde Eintreten auf den Entwurf beschlossen, jedoch mit der Bestimmung, daß im Genossenschaftsrat selbst eine zweimalige Beratung erfolgen solle. Hierauf begann der Genossenschaftsrat mit der abschnittweisen Beratung. Bei jedem Abschnitt wurden vom Präsidenten der Statutenrevisionskommission die neuen Bestimmungen des Entwurfs erläutert und begründet.

Im ersten Abschnitt sind folgende Neuerungen vorgesehen: Der neue § 2 sieht eine Erweiterung des Zwecks der Genossenschaft vor. Darnach soll diese künftig u. a. auch Anstalten errichten und unterstützen und Bestrebungen fördern, die die Sicherung der Existenz der Mitglieder und die Verbreitung genossenschaftlicher Bildung bezwecken. Ferner ist der Grundsatz, wonach die Benutzung der Anstalten der Genossenschaft nur den Mitgliedern gestattet sein soll, im § 3 statutarisch festgelegt worden. Im § 8 endlich wurde bestimmt, daß die Bekanntmachungen der Genossenschaft durch ihr Organ, das „Genossenschaftliche Volksblatt“, erfolgen sollen. Die vorgesehenen Abänderungen wurden sämtlich mit großer Majorität gutgeheißen.

Beim zweiten Abschnitt, der von der Mitgliedschaft handelt, wurde beschlossen, das Eintrittsgeld von Fr. 3.— auf Fr. 1.— zu reduzieren. Ferner wurde auf Antrag des Herrn Ebner die Aufnahme eines weiteren Alineas gutgeheißen, wonach solchen Personen das Eintrittsgeld erlassen werden soll, die nachweisen können, daß sie bereits an einem andern Ort einem im Verband schweiz. Konsumvereine befindlichen Konsumverein angehört haben. Damit ist ein erfreulicher Anfang gemacht, den Grundsatz der Freizügigkeit der Mitglieder innerhalb der Verbandsorganisation einzuführen.

Im dritten Abschnitt, Oekonomie und Rechnungswesen betreffend, ist die Bildung eines Dispositionsfonds vorgesehen, der zur Verbreitung genossenschaftlicher Bildung unter den Mitgliedern sowie zur Unterstützung von Bestrebungen, die auf Ausbreitung genossenschaftlicher Grundsätze und Einrichtungen abzielen, verwendet werden soll. Eine längere Diskussion entspann sich über § 20, der von der Verteilung des Betriebsüberschusses handelt. Der Entwurf sieht vor, daß 5 % des Ueberschusses, statt wie bisher unter die Angestellten und Arbeiter verteilt zu werden, zur Bildung einer Alters- und Invalidenkasse für die Angestellten und Arbeiter verwendet werden sollen. Der Genossenschaftsrat stimmte auch dieser Bestimmung mit Majorität zu.

In der nächsten Sitzung des Genossenschaftsrates, die am 18. März stattfinden soll, wird nun die Organisation der Verwaltung zu besprechen sein, und hier werden vermutlich die verschiedenen Ansichten über die Zweckmäßigkeit des vorgesehenen Direktorialsystems einer einläßlichen Diskussion rufen. Wir werden darüber später eingehend berichten.

Chur. Unser dortiger Verbandsverein marschierte auch im Jahre 1903, dem 38. seines Bestehens auf der Bahn des Fortschritts. Der Umsatz betrug Fr. 569,945.60, was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von nicht weniger als Fr. 38,259.75 ausmacht. Der gute Geschäftsgang setzte den Verein in Stand außer dem garantierten Skonto von 5 % eine Rückvergütung in gleicher Höhe zu gewähren. Von dem Ueberschuß werden ferner Fr. 400 zu Vergabungen verwendet, auch hat der Verein den Brandbeschädigten in Rhäzüns und Ems Gaben in Viktualien zukommen lassen. Am besten hat im abgelaufenen Jahre neben dem Warengeschäft das Weingeschäft prosperiert, dessen Umsatz um 15,000 Liter gestiegen ist, während das Bäckereigeschäft hinter dem allgemeinen Aufschwung zurückgeblieben ist. Der Leiter des Bäckereibetriebes mußte im abgelaufenen Jahr wegen ungenügender Leistungen und ungehöriger Vorkommnisse entlassen werden. Für den Fleischbezug gibt der Verein Marken aus; der Umsatz hat sich nur wenig gehoben; das Kohlengeschäft spielt vorläufig nur eine unbedeutende Rolle, das gleiche ist vom Biergeschäft zu sagen. Das Abonnement auf das „Genossenschaftliche Volksblatt“, das sich als ein gutes und belehrendes Volksblatt erwiesen hat und für die geschäftlichen Bekanntmachungen sehr nützlich ist, beantragt der Verwaltungsrat zu erneuern.

Der Verein hat im abgelaufenen Jahre eine neue Bäckerei erstellt, die als eine mustergültige Anlage bezeichnet werden darf und jetzt nach erfolgtem Wechsel in der Leitung vorzügliche Produkte liefert. Der Gesamtwert seiner Liegenschaften beläuft sich auf Fr. 237,358.15, die hypothekarisch mit Fr. 135,000 belastet sind. Die Depositen der Mitglieder betrugen am 31. Dezember v. J. Fr. 127,510.80; das Depositenguthaben beim Verband Schweizer. Konsumvereine Fr. 35,000. Wir zweifeln nicht, daß auch im kommenden Jahre die Genossenschaft unter ihrer erprobten Leitung weitere Fortschritte machen wird.

Dübendorf. (G.-Korresp.) In § 2 der Statuten der Konsumgenossenschaft Dübendorf heißt es unter anderem: die Genossenschaft veranstaltet je nach Umständen Gelegenheiten zu Belehrungen und zur Einführung in allgemeine Zweige menschlicher Betätigungen. Die Genossenschaft hat diesem Satze greifbare Gestalt gegeben, indem sie folgende Kurse veranstaltete: 1891: Mäusefang, 1892: Gemüsebau, 1893: Baumwärterkurs, 1894: Koch- und Haushaltungskunde, 1895: Düngerlehre, 1896: Meß- und Punktierverfahren beim Rindvieh, 1897: Gemüsebau, 1898: Baumwärterkurs, 1900: Konservieren von Beeren, Obst und Gemüse, 1901: Klauenpflege beim Rindvieh, 1902: Korbflechten.

In diesem Jahre kommt Koch- und Haushaltungskunde wieder an die Reihe. Der Kurs dauert 8 Wochen. Als Kursleiterin ist Frl. Hermine Schellenberg in Russikon in Aussicht genommen; als Kurslokal das Arbeitsschulzimmer und die Kellerräumlichkeiten im Sekundarschulhaus. Die Teilnehmerinnen bezahlen ein Kursgeld von Fr. 20.—; einige unbemittelte Töchter werden kostenlos aufgenommen. Die Kosten des Kurses sind auf Fr. 1700.— veranschlagt,

woran Bund und Kanton erhebliche Beiträge leisten. Wir hoffen, daß dieser Kurs wie alle seine Vorgänger viele Teilnehmerinnen erhalte und von gutem nachhaltigem Erfolg begleitet sei.

Olten. (G.-Korr.) Der Konsumverein Olten erzielte im abgelaufenen 41. Geschäftsjahre bei einem Total-Umsatz von Fr. 970,748. 56 (gegen Fr. 865,612. 31 im Vorjahre) einen Netto-Betriebsüberschuß von Fr. 108,881. 59. Auf die einzelnen Geschäftszweige verteilt sich derselbe wie folgt: Warengeschäft Fr. 69,998. 35, Bäckereigeschäft Fr. 9,697. 33, Weingeschäft Fr. 19,099. 94, Biergeschäft Fr. 3,411. 97. Einnahmen-Ueberschuß auf dem Kapital und Mietzinsen-Konto Fr. 6,674.— = Fr. 108,881. 59. Mit dem Saldo-Vortrag vom Jahre 1902 von Fr. 3,792. — verbleiben total Fr. 112,673. 59 zur Verfügung. Der Verwaltungsrat beantragt eine Rückvergütung von 10 % an die Mitglieder. Als Einlagen in den Reservefond sind Fr. 15,854. — und in den Dispositionsfond Fr. 5,915. 70 vorgesehen. Auf den Liegenschaften wurden Fr. 4,400.— und auf den Mobilien Fr. 3,360. 55 abgeschrieben. Die Sparkassa-Einlagen sind auf Ende des Berichtsjahres auf Fr. 31,355. 80 angewachsen. Während des Jahres sind 346 Mitglieder aufgenommen worden und ist die Zahl derselben auf 2,818 gestiegen. Die durchschnittliche Jahreskonsumation pro Mitglied beträgt ca. Fr. 340.—. Die Generalversammlung findet im Konzertsaale der Ersparniskasse Olten statt, und ist auf Sonntag den 20. März 1904 festgesetzt.

Uzwil. (M-Corresp.) Der vor drei Jahren in Uzwil erstellte Neubau mit Bäckerei und geräumigem, hellen Verkaufslokal nebst zweckentsprechenden Magazinen war auf die Entwicklung unseres Vereins von bedeutendem Einfluß. Der Umsatz ist im Lokal in Uzwil in den letzten 3 Jahren um nahezu 50 % gestiegen. Auch in allen anderen Lokalen ist ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Der gute Gang der hiesigen Industrie im letzten Jahre förderte auch unsern Warenumsatz, wie aus nachstehender kurzen Darstellung ersichtlich ist.

		1901	1902	1903
Mitgliederbestand per 31. Dezbr.		619	650	737
Total-Waren-Umsatz	Fr.	209,500	230,500	274,600
Gewicht	kg.	357,500	385,000	480,000
davon entfallen auf: Brod	„	123,400	124,600	156,600
Salz	„	15,600	15,800	17,300
Zucker	„	30,800	34,300	46,100
Wein	l.	9200	14,500	18,200

und daß auch viel in Rauch aufgeht, erzeigt der Verbrauch an Cigarren: Stck. 140,800 126,000 155,400

Auch der Warenbezug von der Zentralstelle ist analog dem Gesamtumsatz gestiegen und zwar ca.
Fr. 30,200 37,900 54,800.

Um dem verwerflichen Kreditsystem entgegen zu treten, hatte die Generalversammlung das letzte Jahr beschlossen, den Barzahlern 2 % Sconto zu verabfolgen und wir haben heute den schönen Erfolg zu verzeichnen, daß ¾ unserer Mitglieder ihre Bezüge bar bezahlen. Der für sie hieraus resultierende Gewinn beträgt Fr. 3700. Die mit 31. Dezbr. 1903 abgeschlossene Rechnung erzeigt ein Netto-Vermögen von Fr. 49,040. Der Reingewinn des letzten Jahres (inkl. Sconto für Barzahler und Rabatt für alle Kunden) beträgt Fr. 37,500, eine Ersparnis für ca. 700 Familien, die keines weitern Kommentars bedarf.



Genossenschaftsbewegung des Auslands.

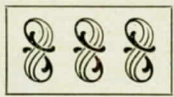


Deutschland.

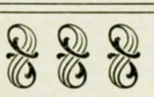
— Unterricht im Genossenschaftswesen in den Volksschulen. In der „Konsumgen. Rundschau" lesen wir: Nach der „Halleschen Zeitung" hat der Regierungspräsident von Merseburg, Herr v. d. Recke, den Schulverwaltungen aufgegeben, dafür zu sorgen, daß in den Oberklassen der Volksschulen Belehrungen über das Genossenschaftswesen gegeben werden, da dieses bezüglich seines Wesens und seiner Handhabung in den Volksschichten, die es am meisten betreffe, nicht immer genügend bekannt sei. Es würde mit Freuden zu begrüßen sein, wenn allgemein schon in der Schule in entsprechender Weise auf die Bedeutung des Genossenschaftswesens hingewiesen würde. Vor allen Dingen müßte dann aber auch das Genossenschaftswesen Gegenstand des Unterrichts in den Lehrerbildungsanstalten werden und weiterhin würden genossenschaftliche Lehrstühle an den Universitäten notwendig sein. Eine solche systematische Pflege des Genossenschaftswesens würde gar bald die reichsten Früchte tragen.

England und Schottland.

— Am 26. Februar starb einer der verdientesten Genossenschafter Englands, Mr. R. H. Tutt, Mitglied der Direktion der Londoner Abteilung des englischen Großeinkaufsverbands. Die „Co-op. News" sagen von dem Verstorbenen, daß niemand mit größerem Eifer seine Zeit, seine Fähigkeiten, ja sein ganzes Leben der Genossenschaftssache gewidmet habe, und daß sein Tod einer der größten Verluste sei, die die englische Genossenschaftsbewegung bisher betroffen haben. Mr. Tutt ist 64 Jahre alt geworden und wirkte seit 36 Jahren in der Genossenschaftsbewegung.



Verbandsnachrichten.



Die Verbandsdirektion hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, dem Verbandsvorstand zu beantragen, von einer Totalrevision der Verbandsstatuten dermalen Umgang zu nehmen und sich darauf zu beschränken, der nächsten Delegiertenversammlung die Abschaffung der Jahresbeiträge (§ 18 der Statuten) zu empfehlen.

* * *

Die Verbandsdirektion hat den Vorstand des Konsumvereins in Baden, den die letztjährige Delegiertenversammlung als Kontrollstelle bezeichnet hat, eingeladen, die Rechnungsrevisoren zur Prüfung der Jahresrechnung des Verbands zu wählen. Der Vorstand des Konsumvereins in Baden hat uns mitgeteilt, daß er zu Revisoren ernannt habe die Herren Otto Saxer, Verwalter, Fischer-Hürlimann, Buchhalter, und C. Stamm.

* * *

Der Verbandsvorstand, der sich am 12. und 13. März in Basel versammelt, wird sich nebst anderen Traktanden auch mit der Jahresrechnung des Verbands pro 1903 zu beschäftigen haben. Sie schließt diesmal in sehr erfreulicher Weise ab, beträgt doch der Ueberschuß Fr. 80,384.16, eine Summe, die bisher noch in keiner Verbandsrechnung erzeigt wurde.

* * *

Es ist s. Z. in der Presse der Zolltariffreunde viel über die hohe Summe geschrieben worden, die der Verband zur Bekämpfung des Zolltarifs ausgegeben habe. Man hat damals von einem Verbandsbeitrag an die Liga gegen den Zolltarif im Betrag von Fr. 20,000 gesprochen. Die Wunderfitzigen werden jetzt ihre Neugierde befriedigen können. In der Betriebsrechnung des Verbands pro 1903 figuriert der vielberegte Posten mit Fr. 2747.50.

* * *

Die Betriebsrechnung des Verbandssekretariats weist Fr. 62,622.11 im Soll (Herstellungskosten des Genossenschaftlichen Volksblatts und Schweizer. Konsumvereins, sowie Kosten des Sekretariats) und Fr. 62,253.25 im Haben (Abonnements- und Insertionsgebühren) auf. Das Verbandssekretariat hat sich also im letzten Jahre so gut wie selbst erhalten und bedurfte nur noch aus allgemeinen Verbandsmitteln eines Zuschusses von Fr. 368.70

An die Tit. Verwaltungen der Konsumvereine im Kanton St. Gallen.

Der 2. Kreis des Verbandes schweizerischer Konsumvereine hält am 20. März l. J. im Hotel Bahnhof in Goßau seine ordentliche Frühjahrsversammlung ab. Herr Verbandssekretär Dr. Hans Müller wird an derselben ein Referat halten über das neue st. gallische Steuergesetz in seinen Wirkungen auf die Konsumvereine. Daran anschließend ist eine Besprechung der gegenwärtigen Mehl- und Brotpreise in Aussicht genommen. Da das Referat über das neue Steuergesetz ein aktuelles Interesse für alle st. gallischen Konsumvereine, Verband- wie Nichtverbandsvereine, besitzt, so laden wir deren Verwaltungen hiemit höfl. ein, sich an der Konferenz durch Abgeordnete vertreten zu lassen. Sofern die Versammlung stark besucht wird, erfüllt sie sicherlich ihren Zweck und wirkt in mehr als einer Hinsicht aufklärend und wegleitend.

Der zweite Verhandlungsgegenstand ist für ostschweizerische, nicht blos st. gallische Konsumvereine von höchster Wichtigkeit und hoffen wir zuversichtlich, eine stattliche Zahl Abgeordneter auch aus diesem Grunde am 20. März in Goßau begrüßen zu dürfen.

In der angenehmen Voraussicht, daß Sie unserer Einladung Folge leisten werden, zeichnen wir

hochachtend

Der Vorort des 2. Kreises:
Konsumverein Flawil.

Flawil, den 10. März 1904.



Konferenz

der

Konsumvereine des Kantons St. Gallen und benachbarter Kantone

einberufen vom Vorort des 2. Kreises des Verbands schweizer. Konsumvereine auf

Sonntag, den 20. März 1904

Versammlungsort:

Hotel Bahnhof in Goßau.

(Beginn der Verhandlungen vormittags punkt 11 Uhr.)

Tagesordnung:

1. Referat von Herrn Dr. Hans Müller, Sekretär des V. S. K.: Das neue st. gallische Steuergesetz in seinen Wirkungen auf die Konsumvereine.
2. Besprechung der gegenwärtigen Mehl- und Brotpreise.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorort: Konsumverein Flawil.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Bürsten und Stahlspähne.

Actien-Gesellschaft Bürstenfabrik Triengen:
Beste Bezugsquelle für
Bürstenwaren und Reisbesen.

Bieler Stahlspähnefabrik
H. Kleinert & Cie. in Biel
Aechte Stahlspähne — Stahlwolle

Cigarren und Tabak.

F. J. Burrus
Boncourt (Schweiz) — St. Kreuz (Elsaß)
Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Fabrik
Spezialitäten in türkischen Cigarettentabak.

Theod. Ermatinger in Vevey
Cigarren-Fabrik
Nur feinste Qualitäts-Cigarren.

Fabbrica Tabacchi in Brissago
(fondée en 1847).
Spécialité en Cigares **Virginie** (Véritables Brissago),
Toscana & Cavour.

Genossenschafts-Cigarrenfabrik Helvetia in **Burg** bei Menziken empfiehlt den tit. Konsumvereinen ihre Spezialmarken in **Flora**, Habana, Virgine, Bresil. Rio Grande flora fine, Noncoupes, Edelweiß. Großes Lager in Cigarren Deutscher Façon.

Cigarrenfabrik **Hediger & Cie., Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Brillant, Indiana, El Tropo, allgemein beliebte **Marke „Flora"** von vorzüglichster Qualität. Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen in allen Preislagen.

Schürch & Blohorn Solothurn
Fabrik für **geschnittene Rauchtabake** in allen möglichen Sorten, hell, dunkel, Grob- und Reinschnitt, offen und in Paqueten. Einziges Etablissement der ganzen Schweiz für diese Spezialität.
Dampfbetrieb.

Schürch & Co. Burgdorf, Tabak-, Cigarren- u. **Essenzfabrik**
Hervorragende Spezialität: Burgdorfer-Bouts, Flor de Cuba, Palma Manilla. Vorzügliche Sorten Tabak, offen und in Paketen. Zucker- und Kaffee-Essenz anerkannt bester und haltbarster Qualität.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie: Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant. Geschnittene Tabake offen und in Paketen. Verbreitetste Marke: Nationalkanaster.

Chocolade und Zuckerwaren.



Milch-Chocolade anerkannt die beste.

Chocolat FREY, Aarau
TORRONE
NOUVEAUTÉ EXQUISE

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Dr. A. Wander, Bern. (Firma gegründet 1865).
Dr. Wanders Malzzucker, 36jährige Spezialität der Firma. Hustenbonbons, feinste Confiseriewaren. — Himbeersyrup, Citronensaft Backpulver. Puddingpulver. Vanillinzucker.

Confitüren und Präserven.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Feinste Confituren.
Gelées, Sirupe, eingemachte Früchte, Ia Erbsen- & Bohnen-Conserven. Cornichons, Früchte im Essig, Tomatenpurée, Sauerkraut, Sauerrüben,
— Anerkannt beste Qualitäten. —
Billigste Preise.

Société Générale de Conserves Alimentaires
Saxon (Wallis)
Goldene Medaille, Paris 1900.
Spezialitäten: Gemüse-, Obst-, Fleisch- und Suppen-Conserven; Familien- und Extra-Confitüren.
Candirte Früchte.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, — Haferprodukte, — Suppeneinlagen, — Dörrgemüse, **Fleischbrühsuppenrollen,** Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges
Maggi's Würze, Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen,
Ia. geröstetes Weizenmehl, Haferflocken, Schnittbohnen, Julienne etc.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margrethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

GALACTINA **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**
Kindermehl enthält beste Alpenmilch. Vollkommene, ärztlich empfohlene Kindernahrung. 20jährig. Erfolg. 13 Grands Prix. 21 gold. Medaillen.

Käse und Speisefette.

Cocosnuß-Butter
Schenker & Snanz, Zürich
Alleinige Produzenten des „Palmeol"!
Bestes Schweizer-Fabrikat! Vorteilhafteste Bezugsquelle!

Romatour, Limburger, Double Crême, fette Stangenkäse
liefert in jedem Quantum franko Fracht und Zoll
W. H. Schmidt, Ulm a. Donau.

Flad & Burkhardt, Oerlikon,
Kochfettfabrik.

Palmin — **H. Schlinck & Cie.**
feinste Pflanzenbutter — **Mannheim**

Emil Manger, Basel.
Margarine-, Koch- u. Speisefett-Fabrik
mit Dampf-Betrieb.

Schenker & Snanz, Zürich
Buttersiederei, Margarine-, Koch- und Pflanzenfettfabrik mit Dampfbetrieb. Größtes und leistungsfähigstes Etablissement dieser Branche. Spezialitäten: Frische und gesottene Natur- und Kunstbutter, Margarine-, Koch-, Speise- und Pflanzenfett. Alleinige Produzenten des „Palmeol". Exquisite Qualitäten! Vorteilhafte Bezugsquelle I. Ranges! Gefl. Aufträge durch den Tit. Verband in Basel.

Erste Zürcher Dampf-Butter-Fabrik & Buttersiederei
M. Vogel.
Süße und gesottene Margarine, wie Koch- und Speisefett. Lieferant des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Papier.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Papierwarenfabrik J. Steffen Söhne, Wolhusen.
Lieferung u. Fabrikation in allen Papiersäcken. Handarbeit. Papier- und Gummikragen Ia zu äußersten Preisen. Eigene Buchdruckerei und Buchbinderei. Einwickelpapiere in allen Größen und Qualitäten

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Seifen und Waschartikel.

Bertolf, Walz & Cie., Basel
Stearinkerzen- und Seifenfabrik.
Spezialität: Basilisk-Seife.
Nierenfett Marke ✚

Engler & Cie. A. G., Seifen-, Soda- und Fettwarenfabrik Lachen-Vonwil (St. Gallen)
Prima weiße Kernseife (Marke Schlüssel), Waschpulver, Nierenfett, Speisefett &c.

Seifenfabrik „Helvetia" Olten
Alleinige Produzentin der Sunlight- und Cordelia-Seife, von Helvetia-Seifen-Pulver, sowie der Toilettenseifen: Reine Berthe, Corail und Helvetia

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reinste Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

„Dr. **Lincks Fettlaugen-Mehl"**
bewährt als bestes, im Gebrauche billigstes Waschmittel.
Zu beziehen durch den
Verband schweizer. Konsumvereine

Das beste und billigste Waschmittel!
„LESSIVE PHENIX" von **Redard & Cie.** in **Morges**
ist vorzüglich zum waschen.

Remy's Stärkefabriken in **Wygmael, Heerdt, Gaillon & Hernani:** tägliche Produktion 80,000 Kilos.
Marken **„Löwenkopf"**, Königs und Jungfrau.
Garantiert reinste Reisstärke.

Seifenfabrik Gebrüder Schnyder & Cie., Biel.
Spezialitäten: Terpentinölseife, Marke: 3 Tannen, Oelseifen, Marke: Le Vapeur, La Rose.
Schnyders Teigseife in Metallverpackung.

Seifenfabriken von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs-, Toiletteseifen und Parfumerien aller Art.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Carl Schuler & Cie, Kreuzlingen u. **Tägerweilen,**
Fabrikation v. Seifen, Soda u. chem.-techn. Produkte.
Spezialitäten: Schulers Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schulers Goldseife, Savon d'or, — Schulers Bleichschmierseife.

Chemische Fabrik Edelweiß, Max Weil, Kreuzlingen.
Spezialitäten: Regina Salmiakwaschpulver mit Geschenkbeilagen, sowie Salvia Salmiak und Triumphwaschpulver, Fettlaugenmehl, Bodenöl, Eskimo Tranlederfett und Bläue in Kugeln und Pulver. Für Mitglieder des tit. Verbandes führe eine gesetzlich geschützte Spezialpackung.

Teigwaren.

Solothurner Teigwaren

der Fabrik **A. Alter-Balsiger in Solothurn** anerkannt unübertroffenes Fabrikat in sämtlichen Qualitäten.

Egloff & Cie. Teigwarenfabrik in Rorschach
empfehlen ihre Griesteigwaren in prima, supérieure und feiner Eierqualität.

Die modernst eingerichtete Teigwarenfabrik der Schweiz ist die Centralschw. **Teigwarenfabrik A.G. Luzern.**
☛ Tägliche Fabrikation bis 200 Zentner Eier- und andere Teigwaren.

Thee.

THES EN GROS
Maison E. STEINMANN, Genève
Fournisseur de nombreuses et importantes sociétés coopératives de consommation de la Suisse Romande.

Ludwig Schwarz & Cie., Hamburg.
Direkter Import sämtlicher Sorten
China-, Ceylon-, Indischer und Java-Theen.

Weine und Spirituosen.

Tyroler Eigenbauweine
F. Fiorini, Mezolombardo.
Zu beziehen durch den Verband schweiz. Konsumvereine, Basel.

Erste Actienbrennerei Basel und St. Ludwig
vormals Kühni & von Gonten
Fabrikation aller feinen Liqueurs, Syrups &c.
— Großbetrieb. —

J. In-Albon-Lorentz,
Weinessig- und Weinsenf-Fabrik.
Lieferant des Tit. Verbands schweiz. Konsumvereine.
Für absolute Reinheit der Produkte biete volle Garantie.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

Diverses.

Böhm & Nägeli, Basel,
Lederkonservierungspräparate, Putz- und Reinigungsmittel jeder Art. Bodenwichse „Elephant". Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich).

Schuhfabrik Bolliger & Co, Brittnau (Aargau)
von den namhaftesten Konsumvereinen der Schweiz bestens empfohlen.
Elegante, preiswürdige und sehr solide Schuhwaren.

Boßhard, Herrmann & Cie., Remismuhle (Tößthal).
Spezialität: Bessere Waschpulver mit und ohne Geschenkbeilagen, Thranlederfett „Delphin", Schnellglanzwichse, Fußbodenglanz „Modern", Chlorkalk hermetisch verpackt, Feueranzünder, Metzgerharz, Zündhölzer &c.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

GALA PETER die **erste** aller
MILCH-CHOCOLADEN.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

F. Tanner & Cie., Frauenfeld, Tannerin, Wagenfett, Lederfett, Lederappretur, Thürlistreiche, Bodenwichse, Schnellglanzwichse Cid-Ledercrème, Huffett, Zweigwachs, Stickerwachs, Schwefelschnitten Süßbrand, Bodenöl, Bodenlack, Metzgerharz &c.

H. Vogt-Gut, Metallwarenfabrik, Arbon.
Eiserne Transportfässer, Petrolanlagen für Verkaufslokale, Transportkannen für Café, Thee &c., Reservoir in allen Größen, Acetylengas-Anlagen nach bewährten Systemen.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik, Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik. — Spezialität: Einrichtung kompl. Bäckereien, Teigwaren- und Biscuit-Fabriken.

Hans Zumstein vormals **Aug. Karlen, Wimmis**
Zündwarenfabrik gegründet 1840. Spezialität: Ueberall entzündbare Brillant Zündhölzer bester Qualität, sehr haltbar, in soliden Cartonschachteln. Vorzügliche Sicherheitszündhölzer.

Zündholz- und Schiefertafel-Fabrik Kanderbrück-Frutigen
Erstes amtlich bewilligtes Brillant-Zündholz „Marke Krone", phosphorfrei, überall entzündbar, geschwefelt und paraffiniert. Schülertafeln, Spieltafeln, Wandtafeln.



Verantwortlich für die Herausgabe: Dr. Hans Müller, für den Druck: G. Krebs, beide in Basel.